



## **Gestärkt und mit Zuversicht in die Zukunft**

Generalversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes in Winterthur

SZSV-Präsident Walter Donzé sagte in seiner Ansprache an der Generalversammlung in Winterthur vor rund 60 Stimmberechtigten, es gebe viele gute Gründe, um zufrieden auf das erste ganze Verbandsjahr zurückzublicken. Die Verbandskonturen seien sichtbar geworden, «wir wissen nun, wer sich zu uns zählt», sagte Donzé. Das sind nicht wenige: Der Umstand, dass sich dem SZSV bereits sehr viele Zivilschutzorganisationen und Kantonalverbände angeschlossen haben, drückt sich auch im Jahresergebnis aus, welches mit einem erfreulichen Überschuss von 83'000 Franken abschliesst. «Nun gilt es, auch die anderen ins Boot zu holen», zeigte sich Donzé kämpferisch.

Darüber hinaus wies er auf die verschiedenen verbandsinternen Informationsmittel hin: Die Internetplattform [www.zivilschutz-schweiz.ch](http://www.zivilschutz-schweiz.ch), welche laufend nützliche und aktuelle Informationen zur Verfügung stellt; aber auch die neue Printinformation «Zivilschutz Schweiz», die künftig mehrmals pro Jahr Wissenswertes über den Zivilschutz und speziell über den Verband berichten wird. Die noch druckfrische zweite Ausgabe lag an der GV bereits auf. Donzé verhehlte aber nicht, dass der Zivilschutz als «Kind des Bundes» im Vollzug den Kantonen übertragen, um nicht zu sagen «ausgeliefert» sei. An den Rahmenbedingungen, an Ausbildung, Ausrüstung und Einsatz, an Koordination, Motivation und am öffentlichen Auftritt müsse weiter gearbeitet werden. «Wir bleiben dran», versprach der Präsident mit Blick auf Erfolge und Rückschläge auf der politischen Ebene. Dass Bundesrat Ueli Maurer in seinen ersten hundert Amtstagen mehrmals die Bedeutung des Zivilschutzes positiv hervorgehoben habe, gebe zu Hoffnung Anlass, betonte der Präsident.

Christoph Flury vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) stellte in Aussicht, dass man sich auf der Grundlage der Ergebnisse des sicherheitspolitischen Berichtes Gedanken zur weiteren Entwicklung des Zivilschutzes machen werde. Eine Zentralisierung, wie just am 1. April vermeldet, sei kein Thema. Vielmehr sei anzunehmen, dass die Entwicklung in Richtung mehr Verbindlichkeit und Einheitlichkeit gehe. Die Materialfrage stehe für das BABS zuoberst auf der Liste, denn, so Flury: «Der Zivilschutzverband leistet für uns wichtige Arbeit.»

### **Fachtagung in Murten mit 135 Anmeldungen ausgebucht**

Gunnar Henning als Mitglied der Technischen Kommission ging auf die Inhalte der Fachtagung vom 19. Mai ein. Er musste all jene enttäuschen, die sich im Rahmen der GV noch hätten anmelden wollen. «135 Anmeldungen sind bereits bei uns eingetroffen. Wir sind ausgebucht», stellte Henning höchst erfreut fest. Dieser Rücklauf zeige, dass man bei der Planung ganz offensichtlich auf die richtigen Themen gesetzt habe. Er kündigte bereits an, dass man nächstes Jahr nochmals eine eintägige Tagung organisieren werde.

### **Erfreulich hoher Gewinn**

Erfreuliches zu berichten wusste auch der Finanzverantwortliche Stephan Eng. Die meisten Positionen in der Jahresrechnung schlossen besser ab als budgetiert, unter dem Strich resultieren weniger Ausgaben und mehr Einnahmen, insbesondere als Folge der erwähnten Mitgliedschaften vieler Zivilschutzorganisationen. Statt der budgetierten 22'000 Franken erzielt der SZSV im Jahr 2008 erfreuliche 83'000 Franken Gewinn. Ein Gewinn, so Präsident Donzé, den man mit Blick auf die kommenden Ausgaben und Aktivitäten «gut gebrauchen» könne.

Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt, die Organe entlastet.

### **Statutenrevision wird gutgeheissen**

Vizepräsident Marc-André Marchand stellte den Anwesenden, die insgesamt 123 Stimmen vertraten, die geplante Revision der Statuten vor. Die Mitglieder im SZSV sind neu in fünf Kategorien eingeteilt:

- A: Zivilschutzorganisationen;
- B: Zivilschutzverbände und kantonale Amtsstellen;
- C: Zweckverbände;
- D: Einzelpersonen;
- E: Ehrenmitglieder.

Stimmrechte und Mitgliederbeiträge ab 2009 siehe Internet [www.zivilschutz-schweiz.ch](http://www.zivilschutz-schweiz.ch) unter Mitgliederkategorien und -beiträge.

Neu besteht der Vorstand des SZSV aus maximal 13 Mitgliedern.

Nach nur kurzer Debatte wurden die Statuten bei einer Gegenstimme genehmigt.

### **Budget 2009**

Nach Festlegung der Mitgliederbeiträge konnte auch das Budget 2009 behandelt werden. Es rechnet gemäss Stephan Eng mit einem Gewinn von 17'400 Fr. und wurde einstimmig gutgeheissen.

### **Vorstand für die Periode 2009-11 gewählt**

Bevor der Vorstand für die Periode 2009 bis 2011 gewählt werden konnte, galt es, entstehende Lücken aufzufüllen.

Drei Demissionen waren zu verzeichnen:

- Werner Fischer, Luzern, Regionalvertreter Innerschweiz,
- Therese Isenschmid, Thun,
- Hans Jürg Mürger, Sekretär Vorstand SZSV.

Vizepräsident Marc-André Marchand hat seine Demission auf 2010 angekündigt.

In den SZSV-Vorstand rücken nach:

- **Ernst Binder, ZSV Aargau** - Regionalvertreter Nordwestschweiz, für Franco Giori. Dieser bleibt Vizepräsident. Neu übernimmt er den Bereich Marketing/Kommunikation/Information/Sponsoring,
- **Daniel Enzler, Kanton Zug**, Ausbildungschef, Kdt ZSO, Instruktor, wird Regionalvertreter Innerschweiz, für Werner Fischer,
- Ernst Susanne, Kdt ZSO Thun plus führt das bereits 2008 ad.i. übernommene Sekretariat weiter.

Walter Donzé und der gesamte Vorstand wurden einstimmig bestätigt.

Vizepräsident Franco Giori empfahl Walter Donzé der Generalversammlung zur Wahl mit der Bemerkung: „Es tue dem SZSV gut - einen profunden Politiker an der Spitze zu wissen».

Der Vorstand des SZSV setzt sich für das nächste Jahr wie folgt zusammen:

- Walter Donzé, Frutigen                   Präsident
- Franco Giori, Olten                    Vizepräsident und Verantwortlicher Marketing
- Marc-André Marchand, Cugy       Vizepräsident und Regionalvertreter / Région 4 - AG SL -  
gewählt für 2009
- Claude Anet, Schaffhausen       Regionalvertreter / Region 2 - AG O
- Ernst Binder, Oberentfelden       Regionalvertreter / Region 1 - AG N
- Jean-Charles Dedo, Genthod       Vizepräsident
- Stephan Eng, Basel                    Verantwortlicher Finanzen
- Daniel Enzler, Cham                 Regionalvertreter / Region 3 - AG I
- Martin Erb, Winterthur             Verantwortlicher Technische Kommission
- Susanna Ernst, Thun                 Sekretariat
- Christoph Flury, BABS               von Amtes wegen
- Gunnar Henning, St.Gallen         Technische Kommission
- Alfred Vogt, Vaduz                  Mitglied.

### **Laudationes für drei verdiente Köpfe**

Therese Isenschmid, Hans Jürg Münger und Karl Widmer, die sich alle drei während Jahrzehnten an vorderster Front für den Zivil- und Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben, wurden unter grossem Applaus der Anwesenden zu Ehrenmitgliedern des SZSV ernannt.

Walter Donzé bezeichnete Therese Isenschmid in seiner Laudatio als «Frau der ersten Stunde», die 40 Jahre unter dem Signet des Zivilschutzes tätig sei. Sie habe vier Bezeichnungen des kantonal-bernischen Amtes überlebt und je drei Regierungsräte, Amtsvorsteher und Zivilschutz-Konzeptionen und im SZSV mit vier Präsidenten zusammengearbeitet. Der Präsident: «Wenn so eine Frau nicht souverän, kompetent und flexibel ist, weiss ich als Mann nichts mehr!» Ihrer Handschrift begegne man im SZSV schlicht überall. Mit ihrem Lebensmotto «Nicht die Vergangenheit zementieren – die Zukunft gestalten» sei sie in positivem Sinne unbequem. Ihr Interesse, so Donzé, gelte immer dem Resultat. «Das anerkennt neidlos, wer immer sich mit ihr über den Weg gestritten hat.»

Hans Jürg Münger war während 18 Jahren Chefredaktor der Zivilschutz-Zeitschrift. Er war dies mit Leidenschaft, Erfahrung und unverzichtbarer menschlicher Kompetenz. Als Zentralsekretär sei er aber auch Ansprechstelle, Organisator, Protokollführer, Geschäftsleiter und Archivar gewesen, sagte Donzé. Alle hätten seine Dienste in Anspruch nehmen und mit ihm in ihrer Muttersprache kommunizieren können. «Ein unermüdlicher Chef hat das Zentralsekretariat durch Höhen und Tiefen geführt.» Ohne Hans Jürg Münger, so der Präsident, gäbe es vielleicht heute keinen SZSV mehr.

Karl Widmer bezeichnete Donzé als «Architekten des modernen Bevölkerungsschutzes». Als Instruktor habe dieser in den 70er-Jahren die Zivilschutzausbildung aufgebaut und dabei als Wanderprediger in kantonalen und städtischen Zentren im ganzen Land gewirkt. «Seine Visionen und Leitmotive haben sämtliche Reorganisationen überstanden.» Widmer sei immer wieder dann geholt worden, wenn ein nächstes Reformprojekt angestanden sei. Ob als Projektkoordinator für die Reform Zivilschutz 95, ob als Chef der Abteilung Organisation des BZS. Unter dem Motto «Mehr Inhalt, weniger Form» sei diese Abteilung unter Karl Widmers Leitung zum Think Tank des Schweizer Zivilschutzes mutiert.

### **Dank an Werner Fischer, Luzern**

Walter Donzé dankt Werner Fischer für seine Tätigkeit im alten VSZSO und dem neuen SZSV für seine Verdienste. Er hat aktiv mitgeholfen beim Aufbau der Strukturen des neuen Verbandes.



### **Aufmüpfiger Grenchner bemängelt Ungleichheiten**

Das Ausrufezeichen setzte ganz zum Schluss der Versammlung der Grenchner Zivilschützer Michael Grädel. Er las in Auszügen aus seinem sehr emotionalen Brief vor, den er jüngst an Bundesrat Ueli Maurer und verschiedene Nationalräte versandt hatte. Darin prangert er an, dass Zivilschutzangehörige bezüglich Ausrüstung, Diensttagen und zum Teil auch bei der Ausbildung massiv schlechter gestellt seien als Armeeangehörige. Er plädierte nicht dafür, dass der Bund alles zahlen müsse, so Grädel. «Aber ich fordere ihn auf, minimale und verbindliche Standards zu setzen.» Dafür gabs Applaus von den rund 60 Stimmberechtigten und die Zusicherung von Verbandspräsident Walter Donzé, die Problematik sei «erkannt und angemeldet». Im Vorstand werde er die Thematik prioritär diskutieren und als Nationalrat zugleich versuchen, einen politischen Weg auszuloten.



### **Bortoluzzi will «ein paar Fragen» stellen**

Bevor die ZS Big Band Winterthur eine halbe Stunde lang in den fetzigsten Tönen aufspielte und zum Nachtessen überleitete, sprach SVP-Nationalrat Toni Bortoluzzi zum Thema «Aufgabenteilung, Armee und Zivilschutz im Katastrophenfall».

Der Zürcher Nationalrat, seit eineinhalb Jahren Mitglied der sicherheitspolitischen Kommissionen in Bundesbern, hat die Verantwortlichen der GV mit der Interviewantwort «Die Katastrophenhilfe ist primär dem Zivilschutz zu übertragen» auf sich aufmerksam gemacht.

Er ist überzeugt, dass die Finanzkrise Teil einer Umbesinnung zu mehr Eigenständigkeit in Sicherheitsfragen sein müsse – was wiederum auch den Zivilschutz stärken würde. Er erinnerte an die primären Aufgaben des Zivilschutzes – Schutz, Betreuung und Unterstützung – und fügte noch eine vierte an: «Sportanlässe».

Armee und Zivilschutz hätten das gleiche Ziel, aber unterschiedliche Aufträge. Dem Zivilschutz obliege dabei auch der sozialere Teil. Als ihn Vorstandsmitglied Martin Erb mit den Vorbehalten und dem Brief von Michael Grädel konfrontierte, sage Bortoluzzi, dies sei ihm neu, er sei bislang von gleich langen Spiessen zwischen Zivilschutz und Armee ausgegangen. «Dazu muss ich in Bern erst noch ein paar Fragen stellen.» Er sei aber überzeugt, so Bortoluzzi, dass der Zivilschutz eine Aufgabe habe. Der SZSV-Präsident, Nationalrat Walter Donzé lud Toni Bortoluzzi ein, sich an der Zivilschutz-Basis ein unvoreingenommenes Bild der Arbeit des Zivilschutzes zu machen.

